



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Christian Fürchtegott Gellerts Briefe, nebst einigen damit verwandten Briefen seiner Freunde

Gellert, Christian Fürchtegott

Leipzig, 1774

Auf Gellerts Tod von Carl Mastalier.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52515)

Auf

Gellerts Tod

von

Carl Mastalier.

Der Dichter und die Muse.

Der Dichter.

Was soll der Trauerstor an deinem Sayten-
 spiel,
 Und im göttlichen Auge der Schmerz?
 Weh Deutschland dir! dieß gilt
 Einem Dichter der ersten Größe.

Die Muse.

Ach sieh das Saytenspiel des Dichters der Natur!
 Er entzückte durch seinen Gesang
 Den Ister und die Spree;
 Selbst die stolzere Seine singt ihn.

Der Dichter.

Wie? Gellert! — denn wer sonst kann dieser
 Dichter seyn —
 Ach! nur Gellert — und dieser ist todt?
 Weh uns! O könntest du
 Die Unsterblichkeit, ihm nicht geben?

Die

Die Muse.

Unsterblichen Gesang lehr' ich den Edlen zwar:
 Dieß nur konnt' ich: unsterblich und schön
 Wie seine Seele, bleibt
 Sein Gesang: doch der Leib ist Asche.

Der Dichter.

O sammle sie! damit sie kein unheilger Fuß
 Einst entweihe, kein Nord sie verweh!
 Und unter Blumen laß
 Sie so sanft, wie er lebte, ruhen.

Die Muse.

Des Dichters Nam' allein, der von der Urne
 stralt,
 Ganz durchflochten mit Lorbeern des Ruhms,
 Gewährt ihm diese Ruh.
 Ost- und Nordwind muß ihn verehren.

Der Dichter.

Wem wird die Cytter jezt, die unnachahmlich
 klang?
 O sind, Muse, Teuts Söhne dir werth,
 Gib keinem Nachbar sie!
 Er sah stolzer herab auf Deutsche.

Die Muse.

Sey ruhig! ohn' ein Herz so voll von Redlichkeit
 Weisheit, Tugend und Menschengefühl
 Wird ihre Saiten nie
 Jemand, wär er auch Orpheus, spannen.

 Der Dichter.

So glänze sie denn dort, wo Orpheus Leyer glänzt!
 Heller, prächtiger glänze sie dort!
 In dem gestirnten Raum
 Blihet leider! noch keine Deutsche.

Die Muse.

Im Tempel der Natur ist ihr der Platz bestimmt;
 Denn nur dieser gehört sie allein.
 Dort singt er künftig sie
 Ganz enthüllt in erhabenern Tönen.

Der Dichter.

Ganz war der Ton, den die Natur ihn treffen
 ließ.
 Seinen Wiederhall hörten wir kaum,
 Und dichteten ihm schon
 Deutsche Lieder nach, dir zur Ehre.

Die Muse.

Genug! mich ruft der Schmerz zu meines Lieb-
 lings Grab;
 Lange werd' ich dort weinen um ihn.
 In ehret unser Lied
 Mehr denn fühllose Mausoläen.

